

Franzosenzeit

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Freitag, 22. Oktober 1971
6. Jahrgang • Nr. 213 (1 507)
Preis
2 Kopeken

Antwort mit Taten

TSCHEMKENT. Das Kollektiv des Zementwerks antwortet mit Arbeitstagen auf die Losungen des ZK der KPdSU. Die Abtransportierung der über den Plan erzeugten 17.000 Tonnen Baustoffe wurde vollendet. Das übertrifft die Verpflichtungen um 5.000 Tonnen. Der Betrieb liefert auch jetzt all-täglich überplanmäßige Erzeugnisse. Die Maschinisten der Drehbrenn-Ofen A. Nowkow, N. Nedawin, W. Golikow und P. Schaitanow wollen eine Rekordleistung erzielen — in jeder vom Aggregat nicht stärker als eine Tonne Klinker über die projektierte Kapazität bekommen.

DSHETYGARA. Die Berg- und Aufbereitungsarbeiter des Asbestkombinats antworten auf die Losungen des ZK der KPdSU mit vorläufiger Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 54. Jahrestags des Großen Oktober. Das 10-Monats-Programm in der Lieferung von Sortierabst wird erfüllt.

Die Asbestarbeiter stellen einen fünfjährigen Plan des technischen Fortschritts auf. Im Jahre 1974 wird die Leistung des Kombinats die projektierte auf Aenderhalbe übersteigen. Das wird auf derselben Produktionsfläche erzielt werden.
PAWLODAR. Die Viehzüchter des Thalmann-Kolchos Rayon Pawlodar, haben die Zeit überholt. Schon am Anfang der 3. September-Dekade waren sie mit dem Jahresplan in der Milchleistung fertig. An die Milchleistung stellen sind 27.000 Zentner Milch befördert worden. Ihre Leistungen bringen die Kolchosbauern als Geschenk zu Ehren des 54. Jahrestages des Großen Oktober. (KasTAG)

GURJEW. (TASS). Das Kollektiv des Kasachstan Erdölfelds Martyschi im Zwischenstromgebiet Wolga-Ural hat auf der Arbeitswacht zu Ehren des Großen Oktober die durchschnittliche Tagesförderung bereits bis auf 2.500 Tonnen gebracht. Das übertrifft die projektierte Kapazität. Die Leistung der technischen Neuerungen trugen zum Erfolg bei. So begannen hier mittels einer Bohrungserfö von zwei Sohlen zu bekommen, automatisierte Gruppenantriebe werden genutzt.
Das Kollektiv des westlichen Erdölfeldes Kasachstans hat seit Jahresbeginn zusätzlich zur Planaufgabe über 200 Züge flüssigen Brennstoffs zur Verarbeitung befördert.

Oktoberfest würdig begehen!

Ziel — ständige Leistungssteigerung

- Die Arbeitsproduktivität pro Arbeitenden stieg in einem Jahr um 112 Prozent
- Initiative der Tausender findet Unterstützung

Im achten Planjahr fünf haben die Westlöhner der Ost-Dsheskasgauer Grube etwa 600.000 Tonnen Erz über den Plan geliefert. Sie beschlossen, auch im neunten Planjahr fünf die Förderungstempo nicht zu senken. Zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU standen sie jeden Tag auf Stoßarbeitswacht. Von 32 Kollektiven der Grube, die auf Arbeitswacht standen, überboten 24 bedeutend die von ihnen übernommenen hohen sozialistischen Verpflichtungen. So z. B. erfüllte die Brigade von Kall Sadwakassow ihre Verpflichtungen zu 103 Prozent, die Abbaubrigade von Alexander Koschmatschenko zu 109 Prozent und die Abbaubrigade von Anatoll Pawlysch zu 150 Prozent. Eine hohe Überbietung ihrer Verpflichtungen erreichten auch die Baggerführer Berthold Jabs und Walter Arsch. Insgesamt a wuchs die Arbeitsproduktivität in der Grube im Vergleich mit demselben Zeitabschnitt des Vorjahrs um 112 Prozent auf jeden Arbeitenden.

Den Ton im sozialistischen Wettbewerb gaben alle 234 Aktivist der kommunistischen Arbeit der Grube, von denen ein Drittel Kommunisten sind, an.
Auch nach dem Parteitags flaute der Wettbewerb nicht ab. Das Kollektiv der Ost-Dsheskasgauer Grube hat einen würdigen Rivalen — die Bergleute der West-Dsheskasgauer Grube. Nach dem Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs für das achte Planjahr fünf waren die Bergarbeiter der Ost-Dsheskasgauer Grube voran, aber der Unterschied in den erreichten Kennziffern war doch nicht so

groß, daß man ihn nicht hätte überbieten können. Hinzu kam noch, daß die Ost-Dsheskasgauer Grube reorganisiert wurde — der 42. und 51. Schacht bekamen Selbständigkeit. Nach dem Arbeitsfortschritt für das Halbjahr standen die Bergarbeiter der West-Dsheskasgauer Grube den Vorsprung. Das beflügelte die Bergleute dieser Grube und war Anlaß zu erstem Nachdenken über die Bergleute der Ost-Dsheskasgauer Grube.

Ein neuer hoher Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb trat während der Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs“ ein. Zwei Brigaden der kommunistischen Arbeiter der Ost-Dsheskasgauer Grube als erste einen wissenschaftlich, technisch und organisatorisch begründeten Plan des Wachstums der Arbeitsproduktivität für das ganze Planjahr fünf. Die Abbaubrigade von Roman Rasnowski arbeitet mit einem Komplex selbstfahrender Ausrüstung. Gewöhnlich werden für einen solchen Komplex in allen Gruben 650—700 Tonnen Erz als 24 Stunden norm geplant. Die Brigade von Roman Rasnowski verpflichtete sich in den gegebenen Monaten des Jahres die 24-Stunden-Förderung auf 900 Tonnen im nächsten Jahr auf 1.000 Tonnen und bis zum Ende 1975 auf 1.200 Tonnen Erz zu bringen. Die Brigade will dieses Ziel durch eine gute Arbeitsorganisation, die Unterstützung von Wechsellern, die Vergrößerung der Lebensdauer der selbstfahrenden Technik und die Einführung von Neuerungen

erreichen. Die Abbaubrigade von Anatoll Kluschenkow erarbeitete einen ähnlichen Plan. Sie hat sich das Ziel gesteckt, den Planfortschritt für fünf Jahre in vier Jahren zu erfüllen.
Das Büro des Stadtpartikomitees von Dsheskasgaur hat diese Initiative unterstützt und die anderen Kollektive aufgerufen, diesem Beispiel zu folgen. Die Ost-Dsheskasgauer Grube wurde diese Initiative bereits von den Brigaden Golokki, Matassow, Kuscherjawa, Solowje, Pawlow, und Strelow. Die Bewegung der Tausender, die Initiative, bereits von den Brigaden Golokki, Matassow, Kuscherjawa, Solowje, Pawlow, und Strelow. Die Bewegung der Tausender, die Initiative, bereits von den Brigaden Golokki, Matassow, Kuscherjawa, Solowje, Pawlow, und Strelow.

„In der Öffentlichkeit mit den erreichten Leistungen“ bekannt gemacht und eine bessere Möglichkeit für die praktische Wiederholung der fortschrittlichen Erfahrungen zu schaffen, wurde in der Ost-Dsheskasgauer Grube ein ganzer Maßnahmenkomplex erarbeitet. Die anschaulichen Agitationsmittel werden regelmäßig erneuert. Jetzt kann man nicht nur die Leistungen jeder Brigade sehen, sondern auch welche Brigade mit welcher Wettleistung somit auch die vergleichbaren Resultate. Es gibt eine Tafel der Rivalen. Es genügt auf diese Tafel zu blicken, um zu erfahren, welche Grube in welchen Kennziffern und um wieviel voranzit oder zurückbleibt. Zu Ehren der Spitzenreiter der Schicht wird sofort ein Blatt herausgegeben.

All dieses wird auch in der West-Dsheskasgauer Grube getan.
Der Wettbewerb zwischen diesen zwei großen Kollektiven des Leninorden tragenden Hüttenkombinats von Dsheskasgaur dauert an. Und es ist schließlich nicht von ausschlaggebender Bedeutung, welches von ihnen den Sieg davonträgt. Hauptsache ist, daß sie täglich mit großem Eifer auf die Erfüllung der großen Aufgaben des Planjahr fünf arbeiten.

Joh. BITTNER,
Sonderkorrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Studententreffen abgeschlossen

MOSKAU. (TASS). Das zweite Uniostraffen der Studenten, dem die führenden Repräsentanten der KPdSU und der Sowjetregierung bewohnten, ist am Mittwoch im Krem zu Ende gegangen. In einem auf der Schlußsitzung einmütig angenommenen Brief an das Zentralkomitee der KPdSU heißt es unter anderem: „Die Sowjetjugend hat einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung einer Aufgabe von historischer Tragweite zu leisten: die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisch mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden. Wir sind uns völlig darüber im Klaren, daß nur politische reife und mit modernstem Wissen ausgerüstete Menschen dieser Aufgabe gewachsen sind. Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, die Theorie des Marxismus-Leninismus schöpferisch zu meistern. Wir werden uns unentwegt die unerschütterliche Ideologie der Sowjetunion, die festen Klassenbewußtsein und die Unversöhnlichkeit gegenüber jeglichen Erscheinungsformen der bürgerlichen Ideologie zu eigen machen.“

Konferenz von Kriegsveteranen

„Eine Konferenz von Kriegsveteranen ist am Mittwoch in Moskau im Rohbauhaus des Hauses der Sowjetunion eröffnet worden. Mit Beifall wurde eine Grußbotschaft des Zentralkomitee der KPdSU angenommen, die vom Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew verlesen wurde. „Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gibt der festen Gewissheit Ausdruck, daß die Stimme der sowjetischen Kriegsveteranen, die zum Kampf gegen die imperialistische Aggression und Friedenspolitik für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern aufrufen, nach wie vor gewaltig und maßgeblich auf der internationalen Arena erklingen wird.“ Der Widerhall in Kreisen der Weltöffentlichkeit finden wird, wird in der Grußbotschaft betont.

Auf der Konferenz ergreift der Vorsitzende des Komitee der Kriegsveteranen, Armeegeneral P. J. Batow, das Wort. Er hob hervor, daß das Komitee, das auf sein 15jähriges Bestehen zurückblickt, eine große Arbeit geleistet hat, um Kriegsveteranen in den Kampf für den Frieden, gegen die Gefahr eines Weltkrieges einzubeziehen. Das Komitee festlegte seine Beziehungen zu nationalen Organisationen von Kriegsveteranen, Widerstandskämpfern und ehemaligen KZ-Häftlingen, solche Verbindungen werden zu den Organisationen von 30 Ländern unterhalten. Gut entwickelt werden die Verbindungen zu den Organisationen der sozialistischen Länder. Diese Verbindungen haben sich im Laufe des Befreiungskampfes der Völker gegen die faschistischen Eindringlinge entwickelt und festigt. Das Sowjetische Komitee der Kriegsveteranen ist Mitglied der Internationalen Vereinigung der Widerstandskämpfer (FIR).

Der Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, A. A. Gretschko, hat ebenfalls der Konferenz eine Grußbotschaft gesendet.

Die Konferenz wird fortgesetzt. (TASS)

Kanada-Besuch A. N. Kossygin

Abkommen über gegenseitigen Austausch unterzeichnet

OTTAWA. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, und der Premierminister Kanadas, Pierre Trudeau, haben am Mittwoch im Sitz des Parlaments ein Rahmenabkommen über gegenseitigen Austausch zwischen der UdSSR und Kanada unterzeichnet. Die Regierungen der Sowjetunion und Kanadas geben ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit und die Erweiterung des Austausches zur Entwicklung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern und zur weiteren Verständigung zwischen dem sowjetischen und dem kanadischen Volk beitragen werden, heißt es in dem Abkommen. Der Austausch mit der UdSSR und die Regierung Kanadas werden den Austausch und andere Formen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf dem Gebiet der Wissenschaft, Technik, Bildung, Kultur und auf anderen Gebieten auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils und der Gleichberechtigung fördern und entwickeln.

Beide Regierungen werden unter anderem den Austausch von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Mitarbeiter, den Austausch von wissenschaftlichen Informationen und die Erfüllung der bestehenden Abkommen zwischen den wissenschaftlichen Organisationen beider Länder fördern und unterstützen.

Beide Regierungen werden auch Kontakte und den Austausch auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Fischereiwirtschaft, des Bergbaus und der Energiewirtschaft, des Schutzes der Natur, der Wälder und Gewässer und zu Fragen der Bekämpfung der Umweltverschmutzung sowie im Bereich der Entwicklung der Naturressourcen, insbesondere in den Gebieten, deren geographische Lage und Klima ähnliche Bedingungen und Probleme schaffen.

Das vierjährige Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft.

Unterredungen mit Parlamentariern

OTTAWA. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, sprach am 20. Oktober mit dem Senatssprecher von Paul Deschamps und dem Unterhaus Sprecher Lucien Lamoureux.
Am demselben Tag fand eine Unterredung zwischen A. N. Kossygin und Mitgliedern des ständigen Unterhausausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Nationale Verteidigung statt.
A. N. Kossygin übermittelte den kanadischen Parlamentarierabgeordneten Grübe und die besten Wünsche des Obersten Sowjets der UdSSR. Die Sowjetunion wendet sich den Problemen der Entwicklung interparlamentarischer Beziehungen immer größere Aufmerksamkeit zu, in der Einsicht, daß diese Beziehungen bei der weiteren Verständigung und der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern eine wichtige Rolle spielen, sagte er.
Im Namen der Sowjetregierung sprach A. N. Kossygin die Genugtuung über den Stand und die Entwicklungsperspektiven der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Kanada auf verschiedenen Gebieten aus. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß sich die sowjetisch-kanadischen Beziehungen in der Zukunft weiter entwickeln und festigen und daß die Parlamente beider Länder durch aktive Anstrengungen unternehmen werden, die Parlamente aller Länder, gleich welches politische System sie vertreten, müssen zur Gesundung der internationalen Atmosphäre und zur Lösung solcher aktuellen Probleme wie zum Beispiel das Abrüstungsproblem beitragen. In diesem Zusammenhang lenkte er die Aufmerksamkeit der kanadischen Abgeordneten auf den Vorschlag der Sowjetunion über die Einberufung einer Weltabstimmungskonferenz, der der UNO-Vollversammlung zur Diskussion vorgelegt wurde. Die Unterstützung solcher Vorschläge und die Verknüpfung der Bemühungen um das Abrüstungsproblem entsprechen zweifellos den Interessen der gesamten Menschheit, den Interessen des Fortschritts und des Friedens.
A. N. Kossygin stellte sich dann den Fragen der Parlamentarier.



Die Montageschlossbrücke von Eduard Juschenko, aus der 4. Halle des Zeinogradr Werks „Kasachselmasch“, erzielt auf der Oktober-Arbeitswacht stets bedeutende Solllberbietung.

UNSER BILD: (von links) Montageschlosser Konrad Baier, Anatoll Stepanow, Nikolai-Pawlenko und Brigadier Eduard Juschenko an den Sämaschinen, die sie am Vortag überplanmäßig montiert haben.

Foto D. Neuwirt

Farmen vor dem Winter

Die Vorbereitung zum Winter bzw. zur Stallhaltung des Viehs ist eine der wichtigsten Aufgaben dieser Tage. Unser Korrespondent wandte sich an den Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung im Kustanajer Gebietspartikomitee Jurj MARKELOW mit der Bitte, die „Freundschaft“ Leser diesbezüglich zu informieren.

Bekanntlich war die Natur in diesem Jahr zu den meisten Rayons unseres Gebiets rau und stiefmütterlich. Nichtsdestoweniger beschäfften sich die Sowchoses und Kolchosse 850.000 Tonnen Heu auf natürlichen Heuschlägen und Saatgrasfeldern. Das ist etwas weniger als im vorigen Jahr, aber dafür lagerten die Wirtschaften 800.000 Tonnen

weilte der Farmen geschobert. Der Sowchos hat sich auch mit dem nötigen Kraftfutter versorgt. Freilich, so glänzend sieht es nicht in allen Sowchosen des Gebiets aus, aber dem Vieh wird überall eine satte und warme Überwinterung gewährt, daran wird nicht gezweifelt.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 54. Jahrestages der Oktoberrevolution setzen die Viehzüchter unseres Gebiets alle Kraft daran, ihre Planaufgaben und Verpflichtungen im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat vorfristig zu erfüllen. Die Sowchoses und Kolchos solcher Rayons wie Kustanai, Fjodorowska, Semjonowoje und Komomolski liefern in diesen Tagen ihre letzten Zentner der

Jahresaufträge im Verkauf von Fleisch, wobei jedes Hind wohlgepflügt und um 40—42 Kilo schwerer ist als das im vorigen Jahr. Der Erlös, den die Sowchoses der Rayons Taranowski, Orschonkische, Kamyschnoje und einig anderen haben ihre Verpflichtungen im Verkauf von Milch und Eiern an den Staat erfüllt.

Begeistert von den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitags und ausgerüstet mit den Beschlüssen des XXV. Parteitag, setzen die sozialistischen Wettbewerbs und der ökonomischen Schulung der Bevölkerung, kommen die Landwirte unseres Gebiets in voller Rüstung zum Oktoberfest.

fabile einige Gebiete, die im Juli dieses Jahres auf einer schweren Naturkatastrophe heimgesucht wurden. Nach Angaben des örtlichen seismologischen Instituts lag das Epizentrum etwa 120 Kilometer nördlich von Santiago.

NEW YORK. Seit zwei Tagen haben machtvolle Aktionen der farbigen Bevölkerung von Memphis Tennessee an die Bevölkerung der weißen Stadt die bestialische Ermordung des 17-jährigen Negerjungen Alton Hayes durch Polizeibeamte und gegen die Verfolgung der Bürgerrechtskämpfer.
Zu den machtvollen Demonstrationen der Neger von Memphis kam es unmittelbar nach der Beerdigung von Hayes. Die Polizei nahm Massenverhaftungen der Demonstranten vor.

KAIRO. Die Juristenvereinigung der arabischen Länder appellierte an die Weltöffentlichkeit, die Ausschreitungen der israelischen Besatzungsmächte gegen die Einwohner der okkupierten arabischen Territorien, die jederzeit ohne gerichtliches Verfahren eingeleitet werden können, zu beurteilen.
In einer vom Generalsekretär der Vereinigung, Shafik Arshad, unterzeichneten Erklärung werden alle freiheitsliebenden Kräfte aufgefordert, von der israelischen Regierung die Einstellung der Verbrechen auf den okkupierten Territorien zu fordern.

MOSKAU. Eine Delegation der Organisation für Befreiung Palästinas unter dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Organisation, Yasser Arafat, ist am Mittwoch auf Einladung des sowjetischen Komitees für afro-asiatische Völkerverständigung in Moskau eingetroffen.
Der Delegation gehören der Vorsitzende des palästinensischen Nationalrates, Khaled el-Fahum und andere führende Vertreter der palästinensischen Widerstandsbewegung an.

SANTIAGO. Erdstöße der Stärke 6 auf der Richterskala ist am Donnerstag in zentralen Gebieten von Chile registriert worden. Die Beibehaltung von Menschenopfer und Schäden liegen nicht vor. Die Erde bebte 30 Sekunden und er-



Der Leser greift zur Feder

Rechtzeitig vorbereitet

Das wäre allen recht

Es ist zu begrüßen, daß in dem Interview des Korrespondenten der „Freundschaft“ Leo Weidmann mit dem Musiker Oskar Geliff, das unter dem Titel „Nach einem Schritt vorwärts...“ veröffentlicht worden ist — wenn auch spät, so doch, wie wir glauben wollen, nicht ganz hoffnungslos verpatet die Schaffung eines Ensembles für sowjetische Volkskunst aufgeworfen wurde.

Das musikalische Schaffen unseres Volkes wurde bis heute nicht gesammelt, nicht wissenschaftlich entwickelt und blieb somit der Verkümmern ausgesetzt. Glücklicher war das Schicksal unserer mündlichen Folklore, Sprichwörter, Redensarten, Schwänke und dergleichen wurden von Enthusiasten gesammelt und den Redaktionen unserer deutschsprachigen Zeitungen zugesandt, wo sie, von Literaten bearbeitet, dann als fertige Kunstwerke des Volkes erschienen, und nun ein bleibendes Volksgut sind.

Ein Volksemble, wie es von Geliff vorgeschlagen wurde, könnte die urwüchsige Kultur (vor allem die musikalische) einer organisierten Volkskunst machen, und die Laienkunst bekäme endlich ein lebendiges Vorbild. Wenn sich Geliff das gewünschte Ensemble nicht als rein chorographisches Kollektiv vorstellt, sondern als ein Volksemble, das in sein Programm alle Genres aufnehmen würde, dann ist das nicht mehr als recht. Ein solches Kollektiv könnte dann nicht nur unsere musikalische Kultur, sondern auch das mündliche Schaffen unseres Volkes, und unserer Dichter propagieren.

Daß das Ensemble „Freundschaft“ in Karaganda, das ja eigens dazu geschaffen war, die Volkskultur der Sowjetdeutschen in Kasachstan zu propagieren und ihrer Entwicklung beizutragen, von der Karagander Philharmonie zur Verbesserung ihrer finanziellen Lage ausgenutzt wurde und dadurch zu einer Kulturbrigade degradierte, die mit der nationalen Kultur des sowjetischen Volkes nichts mehr gemein hat, ist, glauben wir, entschieden kein Grund dafür, diese Brigade bestehen zu lassen. Die finanzielle Unterstützung, die der Karagander Philharmonie für den Unterhalt eines nationalen Ensembles verabreicht wurden und werden, sollten zur Organisierung und zum Unterhalt eines wahrhaft nationalen Volksembles der Sowjetdeutschen in Kasachstan ausgenutzt werden, denn die Bildung eines solchen Ensembles, wie es ja alle Völker der multinationalen Sowjetunion haben, wäre uns allen recht.



Reinhold FRANK

Der Winter steht vor der Tür

Der diesjährige schöne Herbst gab uns allen die Möglichkeit, den Winter mit seinen Frösten und Stürmen gut gewonnen zu empfangen.

Im Stadtkrankenhaus wurden alle Räume und Stationen unter Leitung des Chefarztes, Genossen Auerbach mit eigenen Kräften rechtzeitig renoviert. Jeder tat, was er konnte.

Das Bedienungspersonal der Kinderkrippe Nr. 3 hat ihre Räume ebenfalls gut für den Winter vorbereitet. Während eine Mitarbeiterin tüchtig verkleidete die andere die Fensterchen, die dritte strich Fenster und Türen an. Jede fand Arbeit, die sie gewissenhaft erfüllte.

Der Autobetrieb Nr. 2, die Paten des Kinderasyls, übernahm die Vorbereitung und Renovierung des Gebäudes zum Winter. Alles wurde rechtzeitig und gut gemacht.

Wie aber die Tbc-Beratungsstelle, das bakteriologische Laboratorium, die sanitär-epidemiologische Station überwinden wollen, kann man sich kaum vorstellen. Man verspricht ihnen ja ein neues Gebäude.

Bei der Renovierung und Vorbereitung der Gebäude zum Winter gibt es auch große Schwierigkeiten. Oft kann man vieles mit eigenen Kräften nicht machen. Bald sind weder Farbe noch Kitt, weder Nägel noch Zement oder Alabastrer zu bekommen. Auch fehlen noch Fensterchen, der Verputz ist abgefallen. Dies zu beseitigen duldet keinen Aufschub.

Ekibastus

Marla TRIPPEL



M Kubyschew-Kolchens, Rayon Glubokoje, der vom Vorsitzenden Alexander Bernhard geleitet wird, hat man sich zur Überwindung mit allem Ernst vorbereitet. 12.300 Zentner Grünmasse und verschiedenes anderes Futter sind in genügendem Maße für das Vieh rechtzeitig vorbereitet worden. Der Renovierung der Ställe wurde ebenfalls große Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Fenster sind verputzt, die Dielen und Dächer ausgeteilt. Außerdem wurden von der Interkolchosorganisation im Kubyschew-Kolchos neue Stallungen für 500 Rinder und 1.500 Mastschweine errichtet, die unlängst vorfristig in Nutzung genommen wurden.

Die meisten Arbeitsprozesse in den Farmen sind mechanisiert. Sattte und warme Winterhaltung, gute Viehpflege sind die Grundlage für viel Milch und Fleisch.

G. KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Sie hat Zeit für alles

Jemand klopfte am Fenster. Blandine Iwanowna knipste das Licht an, warf einen schnellen Blick auf die Uhr. Mitternacht. Sie hatte kaum eine Stunde geschlafen.

„Wieder eine dringende Operation...“

Blandine Birn ist Krankenschwester. Sie absolvierte 1940 eine medizinische Fachschule in Feodosija und nahm in demselben Jahr im fernsten Gebiet Pawlodar, in der Arbeitserziehung Malkein, ihren Dienst als Krankenschwester im

Und wieder zieht man die Herbstfurche



IN der 3. Abteilung des Sowchos „Budjonyj“ die von David Erbes geleitet wird, verhält man sich zu den Landarbeiten sehr gewissenhaft. Für die diesjährige Ernte sorgte man noch im Vorjahr, das Feld wurde gut gepflügt, viel Schnee aufgehäuft, hochwertiges Saat-

Herbstfurche

gut vorbereitet, die Landtechnik überholt.

Mit dem ersten Frühlingwind ging's wieder organisiert aufs Feld. Dutzendmal überlegte der Abteilungsleiter David Erbes, wie dies oder jenes besser zu machen ist, die Mechanisatorenkräfte zu verteilen sind, damit in der Wirtschaft nur Höchstleistungen erzielt werden können.

Die heilige Arbeit der Mechanisatoren der 3. Sowchosabteilung wurde reich belohnt. Wie ein unendlicher Strom floß das goldgelbe Getreide aus den Bunkern der Kombines in die Wagenkasten der Lastkraftwagen.

Und wieder zieht man die Herbstfurche... Eine neue Ernte wird gesichert.

HILDE STROHSCHERER
Gebiet Semipalatsk

UNSER BILD: Leo Schneider, einer der führenden Mechanisatoren der 3. Abteilung des Budjonyj-Sowchos.
Foto der Verfasserin

Hier geboren, hier am Werk

Nadeschdka ist Heinrich Millers Heimatdorf. Hier wuchs er auf, ging zur Schule und suchte seinen Lebenspfad. Da ihn am meisten die Landtechnik interessierte, wurde er Mechanist, erlernte die Kraftwagen, Traktoren und Kombines. Im heimatischen Sowchos nahm er auch die Arbeit auf.

Heinrich Miller ist etwas über dreißig. Spricht man mit ihm, so ist es angenehm zu erfahren, daß Heinrich Miller ein angesehener Mensch in seinem Kollektiv ist. Im sozialistischen Wettbewerb dieses Jahres um die verlustlose Ernteerzeugung ging Heinrich als Sieger hervor. Er mähete das Getreide auf 400 Hektar und drosch dabei 7.000 Zentner.

Als die Getreidemäher im Pawlow-Sowchos zu Ende war, kamen die Mechanisatoren ihren Nachbarn aus dem Sowchos „Rossija“ zu Hilfe. In 10 Arbeitstagen drosch Heinrich auch dort noch 2.000 Zentner Getreide. Insgesamt hat er in der ersten Erntesaison des neuen Dienstjahres die höchste Produktionsleistung erzielt. Nach ihm richteten sich alle Gruppenmitglieder. Hartnäckig und unermüdet waren die Kombifahrer Joseph Miller, Johannes Kölm, Andrej Kulakow, Einigkeit und Hilfsbereitschaft, Fleiß und gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit seine Eigenschaften ermöglichten es, wichtige Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Und Heinrich Miller ist immer dabei und voran. Als Volks-

kontrollierer traf er alle Maßnahmen, damit die reiche Ernte rechtzeitig und verlustlos unter Dach und Fach gebracht wurde.

Nun ist die Erntekampagne vorbei. Wieder sitzt H. Miller am Lenkrad eines Lastkraftwagens. Das ist eigentlich sein Hauptberuf und Frachtenbeförderung — seine gewohnte Arbeit. Auch dabei ist er seinen Kollegen ein Vorbild. Wege, Wege, nahe und ferne, leichte und schwierige, Tausende, Tausende Kilometer...

Tut es aber not, braucht die Wirtschaft Hilfe, sätteil Heinrich Miller sofort ohne Bedenken auf einen Traktor oder eine Kombe um und zieht auf die endlosen Felder, die des Menschen Arbeit reich belohnen.

W. STAR
Gebiet Kustanal



örtlichen Krankenhaus auf. Bald darauf betraute man sie mit den Pflichten einer Operationsschwester. Das ist sie auch heute noch. Die Einwohner der Gegend entgegen: hat sie doch vielen von ihnen zu verschiedenen Zeiten ärztliche Hilfe erwiesen, ist immer freundlich zu den Kranken, läßt ihnen Hoffnung auf baldige Genesung ein. Blandine Birn kennt man nicht nur in Malkein, sondern auch in mehreren naheliegenden Orten, wohin sie noch vor einigen Jahren in Notfällen auszurief. Die strahlenden Augen eines Genesenen, sein herzlich Dankeschön, was kann wohl angenehmer für Blandine Birn sein? Für die gewissenhafte Pflichterfüllung ehrt man die Operationsschwester B. Birn auch im Kollektiv des Krankenhauses. Sie wurde mit der Lenin-Jubiläumsmedaille, mit den Abzeichen „Beste im Gesundheitsschutz“, „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ und vielen Ehrenurkunden und Wertgeschenken ausgezeichnet.

Diese Tage besuchte ich wiederum Blandine Iwanowna zu Hause.

„Wie gut, daß Sie mich nicht vergessen haben. Ich werde bei Ihnen gern auch fürs nächste Jahr eine „Freundschaft“ Bestellung machen“, empfing sie mich. „Durch diese Zeitung habe ich viele meiner Bekannten, mit denen mich das Schicksal vor drei Jahrzehnten getrennt hatte, wieder gefunden. Außerdem ist die Zeitung an und für sich interessant. Sie verstehen mich schon. Sie sind doch auch „Freundschaft“-Leser!“

Am 11. November begibt Blandine Birn ihren 50. Geburtstag. In diesem Zusammenhang möchte ich ihr im Namen vieler Bekannten die herzlichsten Glückwünsche entgegenbringen.

J. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Werbeaktivisten teilen mit

Das mir zugesandte Werbematerial macht mir immer Freude. Habe auch gleich mit der Werbearbeit begonnen. 30 „Freundschaft“-Leser aus B. Tschurakowa stehen bereits in den Listen. Es sollen aber noch recht viele hinzukommen.

Ich spreche mit vielen Menschen, die mir dann ihre Wünsche äußern, die ich ihnen berichte: Allen gefällt besonders, „Lach dich gesund!“, „Im Wirbelsturm“ lesen alle und besprechen das Gelesene, versuchen das weitere Schicksal der Helden zu erraten; Rudi Riffs Verse am Wo-

chenung werden von allen voller Gerühmung aufgenommen.

Auf der Briefseite sollten mehr Erzeugnisse von gemachten Erfahrungen veröffentlichen diese zu verbreiten.

Gebiet Kustanal

J. HERWALD

Im laufenden Jahr haben wir uns beizeiten an die Verbreitung der Zeitung „Freundschaft“ gemacht.

In der ersten Sitzung der Sektion der

Deutscher unserer Schulen summierten wir die vorjährige Arbeit mit der Zeitung. Es sind noch Mängel zu beseitigen, aber den großen Nutzen, den die Zeitung als Mittel zur Erweiterung der Sprachkenntnisse bringt, haben bei uns auch die Eltern eingesehen.

Jetzt war es schon leichter, die Zeitung zu verbreiten. Die Lehrer K. Hollmann, L. Lugowaja, O. Lechner, N. Fomenko, E. Kolljak, E. Kiefel u. a. haben als erste die Namenslisten vorgelegt.

Die 12 Deutsche unserer Schule

gaben den Schülern ein gutes Beispiel, indem jeder die „Freundschaft“ und auch das NL aufs ganze Jahr bestellte. Unter den Schülern wurden 160 Halbjahresabonnenten verbucht. Im vorigen Jahr hatten wir 100 Exemplare, die dann im Sommer verlängert wurden. Die Werbearbeit wird fortgesetzt. Die Zeitung soll nicht nur bestellt werden. Wir wollen sie fleißig beim Unterricht gebrauchen.

Wir haben Wort gehalten und wünschen unseren Kollegen in anderen Schulen noch besseren Erfolg.

EISE HERMANN,
Deutscherlehrerin
Aktjubinsk

Am 11. November begibt Blandine Birn ihren 50. Geburtstag. In diesem Zusammenhang möchte ich ihr im Namen vieler Bekannten die herzlichsten Glückwünsche entgegenbringen.

J. BASTRON
Gebiet Pawlodar



Valenina Kunitz (links) und Erna Pinecker sind Studentinnen des zweiten Studienjahres der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur an der Koktschelscher Pädagogischen Hochschule.

Die Mädchen sind vom ersten Studientag an befreundet, haben allgemeine Interessen, lieben ihr Fach und bereiten sich gemeinsam zum Unterricht vor.

Erna und Valenina beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben des Instituts und bekommen auch gute Zensuren.

Foto: W. WALDE

del, haben allgemeine Interessen, lieben ihr Fach und bereiten sich gemeinsam zum Unterricht vor.

Erna und Valenina beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben des Instituts und bekommen auch gute Zensuren.

Foto: W. WALDE

Unlängst wurde in Karaganda eine neue stomatologische Klinik, die zweite solcher Fachrichtung in der Kumpelstadt zu ebener Erde in einem fünfgeschossigen Wohnhaus in der Arbeitserziehung Nowo-Makuduk eröffnet. Die Kranken werden jetzt in modern eingerichteten Kabinetten empfangen. Die neue Heilanstalt arbeitet täglich von 8 bis 20 Uhr, auch an Ruhetagen, was für die Kranken, die herbeifutigen, sehr bequem ist.

Hier sind qualifizierte Stomatologen und Dentisten, auch ein Internist, ein Chirurg und Röntgenologe tätig.

Alle Kabinette und Labors sind

mit moderner Apparatur und sonst allem Nötigen ausgestattet, die Behandlung verläuft ohne Verzögerung.

Das Vestibül ist mit gepolsterten Möbeln ausgestattet, auf den Tischen liegen Zeitungen und Zeitschriften. An den Wänden sieht man Kunstgemälde.

Karaganda

F. HOLD

Wir gratulieren

Friedrich LÖFFLER, Chef der Grubenobstzucht des Trusts „Osinikiogol“, Gebiet Kermowoz, war heute 60 Jahre alt.

Geboren im Dorf Grimm, Gebiet Saratow, in einer Bauernfamilie, stellte er sich die Aufgabe, nach Beendigung der dortigen Mittelschule Lehrer zu werden, bezog das Marxstädter Pädagogische Technikum, wo er Komsojuzler wurde, arbeitete nach dessen Absolvierung einige Jahre als Lehrer, bezog dann die historische Fakultät der En-

gelscher Pädagogischen Hochschule, die er 1938 als einer der Besten absolvierte, und unterrichtete sodann an der Hochschule Geschichte, kurz danach wurde er jedoch zum Lektor des Gebietspartikommitees berufen. Der aktive Komsojuzler und noch aktivere Kommunist seit 1939, Friedrich Löffler wurde 1940 in die Rote Armee einberufen, wo er als Politleiter einer Militär-einheit in den ersten Monaten des Großen Vaterländischen Krieges seinen Mann stand und verwundet

wurde. Seit 1942 ist er in der Stadt Osinikiogol, Gebiet Kermowoz, wohnhaft. Er machte den Weg vom Kumpel bis zum Chef der Holzabteilung des Trusts durch, wo er auch heute noch all seine Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der Volkswirtschaftsaufgaben einsetzt, daß niemals vergißt, daß er Lehrer und Propagandist ist, in der Erziehung der heranwachsenden Generation viel leistet, ihr stets als Beispiel dient.

Anläßlich seines 60. Geburtstags wünschen wir unserem Studentenfreund, die beste Gesundheit, Wohlergehen sowie alles Gute, noch

viele frohe und glückliche Jahre aktiver Arbeit für die erhabene Sache des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande.

Katharina und Waldemar HERDT, Theodor MOHLBERGER, Olga TRAUTWINE, Lydia und Alexander KORBMACHER, Maria DONIS, Anna und Anton GOLDAJ, Elisabeth SCHAEFLER, Konstantin WOLLERT, Johannes DIETE, Adam KERBER, Luise und Konrad BAUER, Waldemar SCHNEIDER, Nikolaus WIENS, David KLEMMER und viele andere.

Am 26. Oktober begibt der Renner Eduard HUTTENLOCHER aus Nowotroitzkoje, Gebiet Dsambul, seinen 80. Geburtstag. Er kann auf ein inhaltreiches Leben zurückblicken. Nach Absolvierung der Pädagogischen Hochschule zu Billisjow unterrichtete er in den Schulen Mathematik, Physik und deutsche Sprache. Längere Zeit war er Hüttenlocher Schuldirektor, unterrichtete an Techniken von Pawlodar und anderen Städten unseres Landes.

1957 ging Eduard Huttenlocher in den verdienten Ruhestand, aber auch heute noch besucht er oft die Krupskaja-Schule in Nowotroitzkoje, wo zur Zeit sein ehemaliger Schüler Oskar Beck Leiter des Lehrteils ist, und steht mit vielen anderen seinen ehemaligen Schülern im Briefwechsel.

Wir wünschen dem Jubilär be-

GUTER NACHWUCHS

Herbert Osterle ist Hydranten seine ersten Erzeugnisse, meisterte er. Er ist ein Meister seiner Sache, ein händiger Rationalisator. Im Werk wird er von allen geachtet und gehört.

Wohl die ganze Belegschaft des Werks war gekommen, um diesen geachteten Arbeiter in den verdienten Ruhestand zu geleiten.

Die Werkleitung, Parteiorganisation und die Gewerkschaftskomitee

händigten dem Veteranen des Werks eine Ehrenurkunde und Wertgeschenke ein.

Herbert Osterles Sohn griff die Arbeitstätigkeit seines Vaters auf und ist Elektriker und zählt zu den Besten im Werk.

J. JOHANN
Taldy-Kurgan

der DDR treten. Briefe werden in deutscher Sprache schreiben.

Restuan KULNIAJOW
Namen, Anschrift: BCCP r. Mordwe, ul. Lenina, 81, kb. 123

Mitten im Leben



Der Mann mit den graublauen Augen, dem blonden, in die Stirn fallenden Haar und den energiegelassenen Bewegungen ist in der Blüte seiner Jahre. Aus seinem ganzen Wesen sprudelt Lebenskraft und Tatendrang. Er hat es immer eilig, aber seine Elle hat mit Überlegenheit nichts zu tun. Das Streben, so viel wie möglich zu tun, ist nicht in seinem Charakter. Alles was er macht, wird stets gründlich gemacht.

nicht nur um die Lernerfolge, sondern auch um Disziplin, die Anteilnahme am öffentlichen Leben, an der Latenkunst, an der Körperkultur sowie auch um das Betragen in der Gesellschaft. Zu Ehren Johann Rußmanns sei gesagt, daß er in diesem Wettbewerb mit seiner Gruppe Spitzenpositionen behauptet. Wenn es nicht immer der erste Platz ist, so doch der zweite. In der Regel lernt gut die Hälfte Schüler seiner Gruppe nur gut und ausgezeichnet. Schlechte Zeugnissen bilden eine Ausnahme. Alle leisten gesellschaftliche Arbeit, viele sind an der Latenkunst beteiligt, beschäftigen sich mit Körperkultur und verteidigen die Ehre ihres Technikums bei Sportwettkämpfen.

Johann Rußmann ist für seine Schüler ein nachahmendes Beispiel, denn er ist nicht nur ein guter Lehrer, sondern leistet auch viel gesellschaftliche Arbeit ist ständiger Agitator, trägt die Worte der Partei, unter die Menschen.

Johann Rußmann steht immer mitten im Leben. Das Kollektiv gibt ihm Kraft, und er gibt dem Kollektiv die seinige freigebig ab. Es ist kein Wunder, daß der Lehrer Rußmann viele Freunde hat. Es sind nicht viele die zahlreichen Schüler, die er zu seinen Freunden zählt und die ihn als ihren guten Freund kennen, sondern auch die Lehrer, mit denen zusammen er die Jugendlichen erzieht. Es sind vor allem der Deutschlehrer Johann Schneider, mit dem er sich oft berät, schlägt, der Ingenieur-Mechaniker Eduard Bonding, der politisch-schichtliche August Braun. Mit ihnen Seite an Seite erfüllt er seine Pflicht als Erzieher der heranwachsenden Generation.

J. STURM

Gebiet Pawlodar

Blumenausstellung in der Schule

Die Schule ist festlich geschmückt. Überall sind Tischen stehen Blumensträuße. Heute ist Elternversammlung, und die Eltern der Oberschüler waren angenehm überrascht, als sie diese Blumenpracht sahen. Diese Ausstellung zeigte, daß die Lehrer der Schule Nr. 10 sich nicht umsonst bemühen, ihren Zöglingen guten Geschmack anzuerkennen. Sie haben den Schülern die Schönheit der uns umgebenden Welt erschlossen. Die Biologielehrerin Gertrude Vogel müht sich an, lange die Kleinen, um ihren Schülern klarzumachen, daß eine einfache Wiesensblume anmutiger aussehen kann, als ein Strauß schöner aber gedanklich und geschmacklos angeordnet gereibter Gartenblumen. Mit der Zeit haben sich die Schüler manche Fertigkeiten und Handgriffe im Zusammenstellen der Blumensträuße erworben.

nung der Völker vor einem neuen Krieg, die Hoffnung, daß unsere Welt für Leben, Freude und friedliche Schöpfungsarbeit erschaffen ist. Daneben ein anderer Blumenstrauß — farbenreich, fröhlich — „Rusischer Reigentanz“ nannten ihn die Schüler. Einfallreich sind die Schüler der Klasse 8a. Ihre Blumensträuße heißen „Bescheidenheit“, „Feuerkopf“, rote und gelbe Blumen die uns an ein lustiges, sommersprossiges Mädchen erinnern.

Die Benennungen der Blumensträuße der Klasse 8a sind politisch ausgefallen: „Morgen in Vietnam“, „Sturmwind über Vietnam“, sie erwecken in unserem Herzen einen Protest gegen den widerwärtigen Krieg, den die amerikanische Soldateska in Vietnam führt.

Herzlich bedanken sich die Eltern bei den Initiatoren dieser Ausstellung — den Biologielehrerinnen Gertrude Vogel und Vera Iwastchenko.

A. SOBOLEWA

Gebiet Kustanal



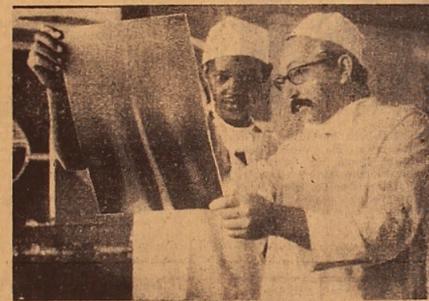
Ghaza ist eine kleinere Stadt in Palästina, in der die israelische Soldateska, die arabischen Gebiete im Sommer 1967 okkupiert hat, ihre Gräueltaten verübt. Anzeichen der Besatzung sieht man überall: Das sind Stacheldraht, bewaffnete Soldaten, ganze Viertel ruinierter Wohnhäuser, Militärlagern in Stadtraumgebäude, das Gefängnis im städtischen Krankenhaus.

UNSER BILD: Eine Militärpatrouille der israelischen Armee prüft die Papiere der Palästinäer, die sich auf den Markt begeben. Foto: Kamera Press-TASS

Kämpfe in Indochina

HANOI (TASS) Die nationalen Befreiungstreitkräfte Kambodschas führen erfolgreiche Kampfoperationen durch. Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die Krieger-Nachrichtenagentur meldet, haben die Patrioten am 9. Oktober in der Provinz Kompongum bei einem Angriff auf eine Kolonne der Saigoner Truppen, die dem belagerten Südpunkt Ampuk (10 Kilometer östlich von Creak) zu Hilfe eilte, 130 südvietnamesische Soldaten außer Gefecht gesetzt, einen Lub-

schauber abgeschossen und 12 Panzer und Schützenpanzerwagen vernichtet. In der Zeit vom 15. September bis 9. Oktober haben die patriotischen Streitkräfte Kambodschas im Raum der Stadt Creak etwa 1000 Soldaten des Gegners getötet, verwundet bzw. gefangen genommen. 19 Flugzeuge in der Luft bzw. am Boden vernichtet, 16 Treibstoff- und Munitionsdepots in die Luft gesprengt und 17 Lastkraftwagen in Brand geschossen.



Vor drei Jahren kam die erste Gruppe sowjetischer Ärzte in die junge afrikanische Republik Burundi, um hier zu arbeiten. Die acht Mediziner, und in diesem Jahr kamen weitere 5 Ärzte hinzu, haben schon etwa 3000 Burundiner medizinische Hilfe erwiesen.

UNSER BILD: Der Moskauer Chirurg B. W. Starodubow und sein burundischer Kollege besichtigen eine Röntgenaufnahme. Foto: TASS

Betriebsmuseum erneuert

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Jubiläumfeier — dem 75. Jahrestag der Gründung des Lokomotivdepots in Petrowpawlowsk, wird das Museum dieses Eisenbahnbetriebs neu ausgestattet. Das Parteikomitee des Depots hat eine Kommission gebildet, die Materialien für das Museum sammelt. Sie be-

steht hauptsächlich aus Rentnern, den Kompositoren der zwanziger Jahre, Arbeitseteranten. Etwa 1 500 Ausstellungstücke sollen in den zwei Sälen des zweigeschossigen Klubgebäudes untergebracht werden.

W. SCHESTOPALOW
Gebiet Nordkasachstan

Wahlprogramm der belgischen Kommunisten

BRUSSEL (TASS) Das Organ der Kommunistischen Partei Belgiens „Drapeau Rouge“ hat das Programm der belgischen Kommunisten für die Rechte der Werktätigen veröffentlicht. In dem Programm wird unterstrichen, daß die belgischen Kommunisten sich für die Rechte der Werktätigen einsetzen und unter anderem jährliche Lohnerhöhung um mindestens acht bis neun Prozent angesichts der rapiden Preissteigerungen sowie der Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungen und das Recht auf Rente ab 60. Lebensjahr fordern. Die Kommunistische Partei appelliert an die Regierung, die Steuern für niedrig bezahlte Arbeiter und Angestellte um 30 Prozent zu senken, dafür aber Privatunternehmer und Großkapitalisten mit Steuern zu belegen. Das Programm schlägt vor, einige Industriezweige unter die Kontrolle der Arbeiter zu stellen.

Bergarbeiter streiken

NEW YORK (TASS) Der Streik von 80 000 Bergarbeitern in den USA geht bereits in die vierte Woche. Die Unternehmer weigern sich, die von der vereinigten Bergarbeitergewerkschaft geforderten höheren Löhne, besseren Arbeitsbedingungen und eine bessere Sozialversicherung in den neuen Tarifvertrag aufzunehmen und berufen sich dabei auf die Notstandsmaßnahmen der USA-Regierung. Die amerikanischen Kohlenbarone werden dabei von der Eisenbahn- und Stahlkonzernen in den Appalachen — dem Zentrum der Streikbewegung — unterstützt. In dem Bemühen, die Reihen der amerikanischen Werktätigen zu spalten, haben die Konzernherren, unter dem Vorwand die Produktion wegen Kohlemangel einzuschränken zu müssen, die Entlass-

ung Tausender Arbeiter beklammert. Die Reiter der USA-Ostküste haben zu Terrormaßnahmen gegen die 45 000 streikenden Hafenarbeiter gegriffen. Sie haben unter anderem einen Gerichtsverbot durchsetzen können, wonach 5 000 Schauerleute im Hafen von Philadelphia die Arbeit wieder aufnehmen müssen. Bekanntlich hat die USA-Regierung, gestützt auf das arbeiterfeindliche Taft-Hartley-Gesetz, 15 000 Docker an der USA-Westküste genötigt, den Streik vorübergehend einzustellen. Der Vorsitzende der unabhängigen Gewerkschaft der Hafenarbeiter Harry Bridges in Seattle hat die Arbeiter aufgerufen, die Einheit ihrer Reihen zu stärken, um nach dem Bötigen Streikverbot den Kampf um ihre Lebensrechte fortzusetzen.



OTTAWA ist die Hauptstadt Kanadas. Ihre Einwohnerzahl beträgt 300 000 Personen. In Ottawa befindet sich das Bundesparlament, hier ist auch die Residenz der Regierung Kanadas. Ottawa ist auch ein großes Wissenschafts- und Kulturzentrum des Landes.

UNSER BILD: Im Zentrum Ottawas am Ufer des Kanals Rideo. Foto: TASS



Für Anerkennung der DDR

ROM (TASS) 34 Abgeordnete des italienischen Parlaments, die verschiedene politische Parteien vertreten, haben die Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Italien und der DDR gefordert. In einer in der italienischen Hauptstadt verbreiteten Erklärung der Parlamentsabgeordneten wird festgestellt, daß die sich gegenwärtig abzeichnenden Perspektiven für die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Europa von der Anbahnung neuer Beziehungen zwischen den europäischen Staaten zeigen, die auf die Beilegung der militärischen Blöcke und auf die baldigste Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz über Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit hinarbeiten. In dieser Situation muß Italien entsprechend seinen nationalen Interessen konkrete Initiativen ergreifen, um aktiv zur Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik beizutragen.

Schlag gegen die Wirtschaft Japans

TOKIO (TASS) Das japanisch-amerikanische Regierungsabkommen über die Einschränkung der japanischen Textilienexporte in die USA wird in Japan als ein schwerer Schlag gegen die Textilindustrie Japans und gegen die ganze Wirtschaft des Landes gewertet. Diese Tatsache löst eine Welle von Protesten aus. Das am unlängst paraphierte Abkommen in Tokio rückwirkend ab erstem Oktober dieses Jahres — eine dreijährige Einschränkung aller japanischen Exporte von Wolle und Synthetext in die USA vor. Die Unternehmervereinigung der Textilindustrie Japans erklärte, daß dieses Abkommen völlig unannehmbar sei. Nach Angaben der Vereinigung werden sich

die Textilienexporte in die USA nach Inkrafttreten des Abkommens um 30 — 40 Prozent reduzieren und einen Produktionsrückgang in der japanischen Textilindustrie zur Folge haben. Eine direkte Folge dieser Entscheidung ist die Entlassung von 300 000 — 400 000 von insgesamt 1 800 000 Beschäftigten der Textilindustrie. Die japanischen Geschäftsleute befürchten, daß die USA in Verwicklung ihrer Dollarschutzpolitik den Druck auf Japan verstärken und weitere Konzessionen — Einschränkung der Exporte von Automobilen, elektrischen Haushaltsgeräten und anderen japanischen Waren in die USA — fordern werden.

RÜCHERMARKT der Freundschaft

Karl Marx. Dokumente seines Lebens. Reclam	0,50 Rubel
A. Twardowski. Wassili Torkin. Reclam	0,20 Rubel
W. Steinberg. Ohne Pauken und Trompeten. Roman	1,00 Rubel
M. Gorki. Meine Kindheit	0,60 Rubel
Olte Gotsche. Mitzelstürme. 2. Band. Roman	0,90 Rubel
H. Mann. Türi Novellen	1,80 Rubel
H. Mann. Im Schlaraffenland. Ein Roman unter feinen Leuten	0,30 Rubel
E. Strifflmutter. Ein Dienstag im September. 16 Romane	0,96 Rubel
Helga Schütz. Vorgeschieden oder schöne Gegend. Prosektion	1,64 Rubel
K. Tucholski. Das Lächeln der Mona Lisa	0,54 Rubel
R. Hirsch. Rechtschreiber, Rechtschreiber. Aus dem Reichsblatt	0,78 Rubel
H. Zelle. Berlin aus meiner Bildermappe	0,78 Rubel
Mit Versen von Heinz Kahlau	3,90 Rubel
Günter Radtke. Das Versteck in der Bärenau.	0,49 Rubel
Spannend erzählt	0,72 Rubel
Landung auf Paradies-Ort. Liebesgeschichten	1,08 Rubel
Tiere um uns	0,78 Rubel
Kahau. Balladen	0,75 Rubel
C. Spangier. Treffpunkt Bern. Kriminalroman	0,70 Rubel
C. Back. M. Städe. Der Meister von Sanssouci. Historischer Roman	1,20 Rubel
Bruno Winzer. Soldat in drei Armeen	1,18 Rubel
Konrad. Zimmerpflanzen	2,65 Rubel
Der Große Duden. Rechtschreibung. 16. Auflage	9,98 Rubel
Ulrich Komm. Mit Breitseite und Enterbübel	0,78 Rubel

Wir empfehlen: „Salz der Gerechtigkeit“

Roman von Eduard KLEIN

„Ich weiß, Hanna“, sagte er, und sie spürte zum erstenmal, daß ihm die Worte doch nicht so glatt und leicht kamen. Ich weiß, daß die Vergangenheit nicht wiederkehrt. Ich habe aber gehofft, gerade deshalb könnte die Begegnung gut sein für uns beide. Damals habe ich gegen die ganze Welt gewütet, gegen das Leben, das sich erlaubt hatte, ungerecht amzuspringen mit mir. Zahlen dafür müßtest auch du. Ich bin froh, daß du heute glücklich bist. Gerade weil mir klar ist, was ich damals falsch gemacht habe.“

Für die jüngere Staatsanwältin Hanna Ostfeh ist zum Morgen der Weg zum Gerichtsweg ein erster Prüfung oder wie an ihrem ersten Tag — hier, Vier Jahre sind seit ihrer Trennung von Jochen vergangen, nun ist der mit einer Bezirksinspektion in diese Kleinstadt gekommen, und sie ahnt, er ist nicht nur der Inspektion wegen hier. Es ist eben nicht alles klar und zu Ende, wenigstens nicht für ihn. Das letzte Wort muß erst gesprochen werden.

Und heute wird er an der ersten Verhandlung teilnehmen, an sie hat Hanna besondere Erwartungen geknüpft, sie soll ein Spiegel ihrer Arbeit sein.

Aber, wozu auch immer Jochen gekommen ist — von ihr wird es abhängen, ob das Bild stimmt, daß von Jochen Stadt Grafenberg und von ihr mittelmäßig, wenn er wieder weghört.

„Das Buch wurde im Verlag Neues Leben (DDR) herausgegeben, hat 342 Seiten und kostet 0,70 Rubel.“

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Wobchod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

Wettkampf im sportlichen Gehen

Unlängst fand in Grosny der XIV. allrussische Wettkampf im sportlichen Gehen statt. Im Preis der Zeitschrift „Das Sportleben Rußlands“ statt im Programm des Wettkampfes waren drei Marschposten die einzigen, die eine Strecke von 10 Kilometern, die Junioren — 20, und die Erwachsenen — eine Strecke von 50 Kilometer zurückzulegen. Das sportliche Gehen ist keine leichte Sache — es verlangt viel Energie, Willenskraft und Mut. Und trotzdem hat unsere Heimat viele Enthusiasten dieser Sportart. Im vergangenen Sommer fand in Helsinki (Finnland) der europäische Wettkampf in Leichtathletik statt, und die Sportler der Sowjetunion — Nikolai Smaga aus Pensa und Wenjamin Soldatenko aus Alma-Ata brachten das Gold für das sportliche Gehen nach Hause. Der Haupttrichter des XIV. Wettkampfes um den Preis der Zeitschrift „Das Sportleben Rußlands“ war der Weltspitze Michael Korschunow aus Iwanowo, der schon fünfmal an den Wettkämpfen teilgenommen. Leonid Spiran aus Moskau war Leader in dieser Sportart auf der XIV. Weltolympiade. Michael Lawrow aus Woronesch war Sieger der I. und II. Spatkiade der Völker der UdSSR. Gennadi Agapow aus Swerdlowsk hat schon dreimal im sportlichen Gehen den ersten Platz in der UdSSR besetzt. Zu den besten Sportlern dieser Sportart gehören auch Anatoli Medjakow aus Moskau, Otto Bartsch aus Franse und viele andere.

An den Wettkämpfen um den Preis der Zeitschrift „Das Sportleben Rußlands“ in Grosny beteiligten sich Mannschaften aus Krasnojarsk, Nowosibirsk, Kemerowo, Perm, Belgorod, Iwanowo, Jaroslavl, Saransk, Ufa, Moskau und anderen Gebieten unserer großen Heimat.

Der Sportmeister Jewgeni Torgow aus Iwanowo legte als erster die 50-Kilometer-Strecke in 4 Stunden 26 Minuten und 38 Sekunden zurück. Torgow ist 26 Jahre alt und wird vom Weltspitze Michael Korschunow trainiert. Ihm folgten Wiktor Kulakow aus Nowosibirsk und Alexander Trotski aus Jaroslavl, die den 2. und 3. Platz besetzten. Den Hauptpreis der Zeitschrift „Das Sportleben Rußlands“ errang die Mannschaft aus Jaroslavl.

Grosny G. STEIN

Wirftaubenschießen

In Alma-Ata sind die Landesmeisterschaften für die Sportler der Kolchose und Sowchose im Wurftaubenschießen gestartet. Die Mannschaften der Kolchose und Sowchose sind zum Teil des Landesmeisters sowohl aus dem Granbrand als auch aus dem Skeelstand bestreiten. Anschließend werden die Wettkämpfe in der Disziplin „Bis zum ersten Fehlschuß“ ausgetragen werden.

H. PEEFER, Sportberichterstatter der „Freundschaft“